Prachtvolle Bildbände und Wissensschätze.
Mehr unter sz-shop.de/bildband
Seien Sie anspruchsvoll.
Süddeutsche Zeitung

STADTVIERTEL

PHÖNIX BAD OTTOBRUNN
„Bleiben Sie gesund!“

MITTEN IN SOLLN

Reitverein in der Namenskrise

VON JÜRGEN WOLFRAM

Stadtviertel sind gut beraten, sich von Zeit zu Zeit ihrer Besonderheiten zu entsinnen. Sie medial zu hegen und zu pflegen. Denn Alleinstellungsmerkmale stiften Identität. Was wäre denn Fürstenried ohne sein Schlösschen, oder Nymphenburg ohne sein Schloss? Was die Altstadt ohne ihr Rathaus, was Giesing ohne sein Sechzigerstadion? Nicht immer funktioniert die Zuordnung im Bewusstsein der Bevölkerung ideal, weshalb die Herausstellung werbeträchtiger lokaler Spezialitäten erst recht vonnöten ist.

Nehmen wir mal Thalkirchen. Vollkommen in Ordnung, wenn das Viertel mit dem Pfund der Flößerei wuchert und vor Freude über den Cowboyclub breitkrempige Hüte in die Luft wirft. Doch das berühmte Kletterzentrum Thalkirchen des Alpenvereins liegt in Wahrheit in Sendling, und der Tierpark befindet sich bereits auf Harlachinger Flur. Da mögen die Wandbilder der nahen U-Bahn-Station noch so impressiv eine andere Geschichte suggerieren.

Wer nun glaubt, wir würden uns Solln nähern, liegt goldrichtig. Am Südrand der Stadt wimmelt es nicht unbedingt von einzigartigen Attraktionen. Doch ein paar altersstolze Gasthöfe und Villen, hübsche Weiher und das in der Renovierung steckende Café Kustermann (künftig wird es Café Reis heißen) leuchten denn doch hervor aus dem vielfältigen Siedlungsmix. Und dann ist da noch dieser beliebte Reiterhof eines Vereins, dessen Name neuerdings so kontaminiert ist, dass man sich kaum noch traut, ihn hinzuschreiben: „Corona“. Bei der Taufe im Jahr 1970 gemeint war selbstredend der Sieger- oder Ehrenkranz, der zum Reitsport gehört wie der Henkelpott zum Fußball.

Doch teilen die Reitenden von der Muttenthalerstraße plötzlich das Schicksal, zur Zielscheibe unlauterer Kommentare zu werden, mit jenen Menschen, deren Vornamen sich Meteorologen leihen, um Sturmtiefs zu benennen. Oder mit einer Brauerei in Baden-Württemberg, die zur Starkbierzeit den „Coronator“ ausschenkt. Wie ein Virus aber sollten anstößige Witze in diesen Zeiten besser nicht grassieren.

ALLES ANDERS

Backe, backe Kuchen

„Ich wohne in Ihrer Nachbarschaft und backe gerne Kuchen“, schreibt die zwölfjährige Julie. An einem Laternenpfosten in der Pasinger Kolonie 1 hängt ihr fröhlich mit Tortenbildern gestalteter Aushang, samt Abreißzettel mit Telefonkontakt. Julie wirbt für ihren „Cake Shop“. Die junge Tortenfee will anderen mit ihrem Hobby eine Freude machen. Bestellungen, liest man, würden auch stückweise entgegen genommen. Außerdem könne man Wünsche für Back-Kreationen anmelden. Geliefert werde, betont Julie, „kontaktfrei“ nach Hause.

*

Abstand halten, das ist derzeit in der S-Bahn kein Problem – zumindest auf einer Linie quer durch die Stadt, von West nach Ost. Morgens zu Rush-Hour-Zeiten kann man von einer lockeren Besetzung sprechen, abends nach 19 Uhr ist noch weniger los. Zwei Stationen hinter der Stadt muss man die Mitfahrer suchen: am Mittwochabend in einem zusammenhängenden Dreier-Waggon exakt fünf Fahrgäste.

*

„Was ist das hier für ein Saftladen, haben Sie keine Hefe!“, kreischt eine ältere, korpulente Dame von hinten in der Supermarkt-Schlange, die abstandstechnisch vorbildlich ausgedehnt ist wie eine Ziehharmonika. Plötzlich stürmt die Frau an den anderen vorbei Richtung Kassenkraft und wiederholt ihr Anliegen. Dabei kommt sie den anderen unbotmäßig nahe. Eine ältere Kundin staucht die Dränglerin – unter Applaus der anderen – energisch zusammen. „Was braucht die da eine Hefe, die soll einen Rührteig machen!“ CZG, TEK

Redaktion: Thomas Kronewiter (Leitung), Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon: (089) 21 83-72 93
Mail: stadtviertel@sueddeutsche.de
Anzeigen: (089) 21 83-82 27
Abo-Service: (089) 21 83-80 80

Heilige, hilf

40 Tage wird die gerade angefertigte Ikone der heiligen Corona zur Weihe auf dem Altar der Allerheiligenkirche an der Ungererstraße 131 aufbewahrt, gemalt von Kantor Paschalis Dougalis. Danach übergibt sie die Griechisch-Orthodoxe Metropolie der St.-Corona-Kapelle in Arget. Die Idee dazu hatte Erzpriester Apostolos Malamoussis spontan beim Beten in jener Kapelle. FOTO: CATHERINA HESS

Die Griffe falsch gesetzt

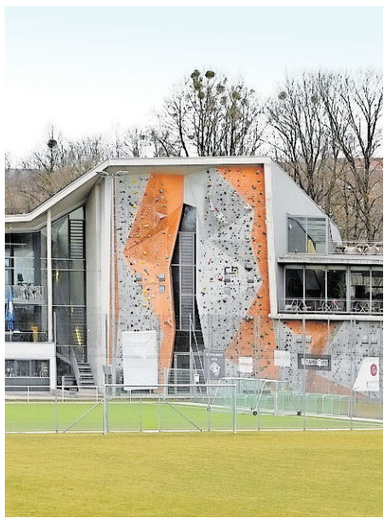
In Sendling reißt der Protest gegen eine neue Kletterhalle nicht ab. Die Verwaltung spricht nun von „Großinstandsetzung der Außenboulderanlage“ – ein „Etikettenschwindel“, schimpft der Bezirksausschuss

VON BIRGIT LOTZE

Sendling – In Sendling schaut man etwas fassungslos auf das Lavieren der Stadt, was die Neubaupläne des Deutschen Alpenvereins (DAV) auf dem Klettergelände München Süd angeht. Auch der Nachbar, die Spielvereinigung (SpVgg) Thalkirchen, ist darüber erbost. „Seit vielen Jahren dehnt sich der DAV in Thalkirchen sukzessive und gegen alle Widerstände aus dem Kreise von Anwohnern und Vereinen aus“, sagt SpVgg-Vorstand Thomas Huber. „Und niemand gebietet Einhalt. Im Gegenteil, der OB begrüßt dieses Verhalten offenbar auch noch.“

Auch die jüngste Bürgerversammlung hatte sich eindeutig gegen eine weitere Erweiterung, eine Boulderhalle auf dem bisherigen Boulder-Freigelände, ausgesprochen. Es gebe bereits jetzt viel zu viel Verkehr, viele Autos haben auswärtige Kennzeichen. Anwohner, die nahe Kleingartenanlage SW 24 und der Fußballclub Thalkirchen, der direkt nebenan auf der Betriebssportanlage seine Heimat hat, klagen über Parkplatzmangel. Und kaum einer kann verstehen, warum schon wieder eine Halle ausgerechnet in die Frischluftschneise gebaut werden darf.

Dass nicht alles bei den Verhandlungen der Stadt mit dem sehr mitgliederstarken Verein mit rechten Dingen zugeht, argwöhnt der Bezirksausschuss. In dem Gremium gingen Beschlussfassungen immer einstimmig aus – gegen die Halle. Eigentlich hatte der DAV wegen des Protests seinen Bauantrag schon zurückgezogen, er präsentierte dann allerdings 10 000 Unterstützer des Hallenprojekts, viele von auswärts, die eine Online-Petition unterschrieben haben. Vor der OB-Wahl schwenkten SPD und Grüne auf Stadtratsebene um, stellten sich damit gegen ihre eigenen Parteikollegen im Sendlinger Gremium. Jetzt sollte der Bezirksausschuss kurzfristig eine Stellungnahme abgeben zu einer Kompromisslösung, ein „Anhörungsfall“, wie die Lokalbaukommission (LBK) es in dem Schreiben nennt. Darin sei von einem Vorhaben „Großinstandsetzung der Außenboulderanlage Thalkirchen“ die Rede, was bei den Sendlinger Lokalpolitikern nicht gut angekommen sei, berichtet Ernst Dill (SPD), der Vorsitzende des Unterausschusses Bau. Das sei „Etikettenschwindel“. Es handle sich eindeutig um Pläne für eine neue Halle, nicht um eine Sanierung einer Freianlage. „How dare you?“, fragt Dill. Wieso wage die Stadt überhaupt so etwas? „Der Stadtrat proklamiert für München den Klimanotstand und betoniert dann – wie hier in Sendling – ihre Freiflächen und Frischluftschneisen zu.“



Soll größer werden: die Kletteranlage des Alpenvereins in Sendling. FOTO: ROBERT HAAS

„Dann kann man die Grünanlage auch gleich komplett zubetonieren“, sagt Markus Lutz

Im Außenbereich im Fall von Sportanlagen seien Geräteschuppen oder WC-Anlagen zulässig, doch keine Kletter- oder Boulderhalle. Die LBK habe dem DAV bereits eine nicht genehmigungsfähige Kletterhalle auf dem Sportgelände genehmigt. „Aber die LBK muss ja den Fluch der bösen Tat nicht weiter perpetuieren“, sagt Dill. Auch sei ihr bekannt, dass mit jedem weiteren umgebauten Kubikzentimeter der rechtliche Bestand und Schutz der Grünfläche und der Frischluftschneise weiter demontiert werde.

Der BA hat noch andere Auffälligkeiten gefunden: Weder auf die Anträge der Bürgerversammlungen der vergangenen zwei Jahre habe die Stadtverwaltung reagiert. Die Frist für eine Antwort ist längst abgelaufen. Noch habe die Stadt dem BA auf Anforderung den Inhalt des Erbpachtvertrags bekanntgegeben. „Das Grundstück gehört uns, der Stadt. Warum dürfen wir nicht erfahren, was der DAV dort vertraglich bauen darf oder nicht?“

Ursprünglich war das jetzige Kletterzentrum Teil der Bezirkssportanlage. Die Kletterübungsanlage wurde 1988 dem DAV zur Nutzung überlassen. Zehn Jahre danach baute dieser seine erste Halle neben den Klettergarten. Als er 2010 wieder erweitern und umbauen wollte, musste der DAV teils kompensieren – wegen des Grünverlusts, wegen des Eingriffs in die Frischluftschneise. Die neuen Bauabsichten würden ebenso herbe Eingriffe, im Endeffekt aber noch größere Konsequenzen nach sich ziehen, befürchtet man in Sendling. Zwar ist das Gelände dort abgesenkt, doch der Neubau würde mit acht Metern über das Niveau hinausgehen und sich nicht anschließen, sagte BA-Vorsitzender Markus Lutz (SPD). Damit entstehe auch dort ein hinausragendes Gebäude, die Schneise werde unterbrochen. Im Flächennutzungsplan sei das ganze Gelände inklusive dem Fußballplatz eine Grünfläche, auf der Sport unter freiem Himmel erlaubt ist. Jetzt sünden da bereits Gebäude, und dann solle nun noch eines hinzukommen – mehr als 50 Meter lang. Damit sei die Grünanlage kaputt gemacht. „Dann kann man sie auch, wenn man will, komplett zubetonieren.“

Virtueller Applaus

Das Pelkovenschlössl streamt täglich Live-Auftritte von Künstlern

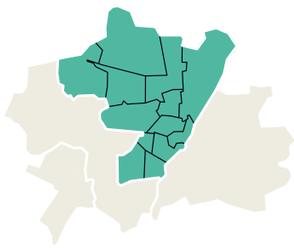
Moosach – Um in diesen Tagen Künstlern weiterhin eine Bühne bieten zu können und die Kultur in Moosach aufrechtzuerhalten, hat das Pelkovenschlössl in Kooperation mit der Buchhandlung „Blattgold“ eine innovative Lösung gefunden: Im täglichen Wechsel treten Musiker und Autoren auf der Bühne am Moosacher St.-Martins-Platz 2 auf. Julia Schönfeld-Knor, Geschäftsführerin des Kulturhauses, legt großen Wert darauf, dass die Künstler nicht mit dem öffentlichen Nahverkehr anreisen müssen. Im Saal erwartet sie bereits die aufgebaute Bühne. Das Equipment bringt jeder selbst mit, alles wird sorgfältig desinfiziert, bevor es losgeht. Von 19 Uhr an gibt es dann einen Livestream, der auf der Facebookseite des Pelkovenschlössls oder über einen Link auf der Homepage übertragen wird. Seit „MooShow Live“ am vergangenen Freitag ins Leben gerufen wurde, standen bereits ein knappes Dutzend Künstler auf der Bühne. Unter ihnen sogar eine Band: *The Major Moon Band* konnte deswegen gemeinsam auftreten, weil die drei Studenten der Munich Jazz School gemeinsam in einer Wohngemeinschaft in München leben. Für sie war es zudem der erste gemeinsame Online-Live-Auftritt mit 200 Zuschauern und insgesamt mehr als 3700 nachträglichen Videoklicks auf Facebook. Im Pelkovenschlössl selbst wären es nur höchstens 100 Zuschauer geworden, mehr sind dort nicht zugelassen.

„Kultur ist lebensnotwendig. Wir haben uns entschieden, diese Solidaritätsreihe jeden Abend zu senden. Für alle ist die Zeit schwer, und wir versuchen, mit unserem abendlichen Livestream ein paar andere Akzente zu setzen“, sagt Julia Schönfeld-Knor. Um die Künstler zu unterstützen, erhalten alle eine einheitliche Gage. Aufgestockt wird sie durch Spenden. Diese Einnahmen sichern außerdem die Fortführung des Programms. DARIA GLADKOV

Auch der junge Münchner Singer-Songwriter Benny Gast ist schon bei „MooShow Live“ aufgetreten. FOTO: VERANSTALTER

An diesem Freitag, 27. März, spielt von 19 Uhr an das Duo „Zwoa Bier“, Michi Schauer und Sepp Bastl. Am Samstag, 28. März, tritt der Autor und Poetry-Slammer Max Osswald auf.

ZENTRUM UND NORDEN



Mehr Platz für Räder und Roller

Moosach – Derzeit gibt es an der Grundschule am Amphionpark 172 Stellplätze für Räder. Zu wenig, befindet der Moosacher Bezirksausschuss (BA) und beantragte, zusätzliche geeignete Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Roller zu prüfen. Die Situation sei bekannt, allerdings gestalte sich die Umsetzung wegen der Baumaßnahmen als schwierig, lässt das Referat für Bildung und Sport (RBS) das Gremium wissen. Dennoch plant die städtische Behörde, provisorische Stellplätze einzurichten. So sollen während der Bauarbeiten übergangsweise im Grünstreifen unmittelbar vor der Grundschule weitere 40 Stellplätze in Form von Hoch-Tief-Fahrradstellplätzen geschaffen werden. Nach Beendigung der Bauarbeiten ist geplant, an der neuen Turnhalle im Bereich der Templestraße zusätzliche Fahrrad- und Rollerständer zur Verfügung zu stellen. ANNA

Frauen heute

Lehel – Nachwuchskünstlerinnen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren haben die Möglichkeit am Wettbewerb „Female Identity – Wer ist frau eigentlich?“ teilzunehmen. Mit ihrem individuellen Bild der Frau in der heutigen Zeit bewerben sich die Teilnehmerinnen bis Mittwoch, 29. April, beim Münchner Frauenforum. Die besten Einsendungen werden in einer Gemeinschaftsausstellung von Freitag, 19. Juni, an präsentiert. Den Finalistinnen wird so eine öffentliche Plattform geboten. Sie können vor Ort außerdem Workshops und Coachings gewinnen. Informationen zum Wettbewerb und Anmeldung erfolgen per Mail an galerie@muenchner-frauenforum.de oder online unter www.muenchen-frauenforum.de/wettbewerb. DAGL

Parkausweise fürs Klinikpersonal

Neuhausen – Für das Personal im Rotkreuz-Klinikum ist die neu eingeführte, großräumige Parkwapperl-Zone rund um den Rotkreuzplatz ein Problem, hat Anna Hanusch (Grüne), die Vorsitzende des Neuhauser Bezirksausschusses, in einem Gespräch mit Klinikvertretern erfahren. Weil in der Tiefgarage des Krankenhauses nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb des Parklizenzgebiets parken und ein ziemliches Stück weit laufen. Oder aber ein Tagesticket zu sechs Euro ziehen, wobei vor allem die Frühschicht kaum freie Parkplätze findet, weil viele Anwohner so früh am Morgen noch nicht aufgebrochen sind. Hanusch regt deshalb bei der Verwaltung an, die Ausstellung von Sonderausweisen zu prüfen. SON

F.C.BAUER Uhren und Juwelen
Peter-Auzinger-Str. 11 | 81547 München | tel. +49 (0)89. 690 45 77
www.uhrenbauer.de | info@uhrenbauer.de